

# „Griesheim im Blickpunkt der närrischen Welt!“

Großer Ball der 1. Griesheimer Carnevalsgesellschaft — Motto: Meer seun drin

Es wurde schon zur Tradition bei den Bällen der 1. Griesheimer Carnevalsgesellschaft: ein randvoll besetzter Saal und ein unkonventioneller Beginn. Am vergangenen Samstagabend schritten vier stocksteif-würdige Herren mit Zylinder und Page durch den Saal und über einen ausgerollten Teppich und eine goldbronzene Treppe zur Bühne. Als Bundeshumorminister mit wallendem Bart, stellte Heinz Rauschkolb fest, daß, wie jeder Sportverein sein Plätzchen und seine Halle, auch der Humor seinen Platz brauche. Griesheim stehe heute im Blickpunkt der närrischen Welt, denn er weihe im größten Einkaufszentrum Europas auch ein Humorzentrum ein. Er durchschnitt das Band am Eingangsportal, der Vorhang hob sich und gab den Blick frei auf die von Hermann Jäger farbenprächtig gestaltete Bühne.

Es folgte das närrische Ritual: Einzug der Gardes und des Komitees unter dem Beifall des Publikums. Wegen des steigenden Zuspruchs mußte eine zweite Garde gebildet werden. Die acht Nachwuchstänzerinnen gaben im Verlaufe des Abends ein glanzvolles Debüt. Präses Franz Pavlicek hielt in heiteren Versen seine Begrüßungsansprache, stellte die Mitglieder des Komitees vor und ehrte Frau Kätha Wicht, die seit nun schon 35 Jahren die Schlottgarde betreut, außerdem die Obristin der Schlottgarde, Frau Lilo Schupp, und den Gardegeneral Hans Bentz. Ein zeitweiliger Ausfall der Mikrofonanlage wurde mit Schunkelliedern überbrückt und brachte keineswegs einen Ausfall an Stimmung. Nach dem beschwingten Tanz der Garde nach „Berliner Luft“, stieg der neue Protokoller Jürgen Schupp in die Bütt und entledigte sich mit Bravour seiner Aufgabe. Seine humorvollen und kritischen Anmerkungen zum örtlichen und zum Weltgeschehen erzeugten Beifall und Heiterkeit. Der Bogen war weitgespannt: von der „Pille“ bis zu den Müllgebühren, von der Linie 9A als heiliger Kuh im Griesheimer Straßenverkehr bis zum zweckentfremdeten Gebrauch der Zuckerteststäbchen.

Seit nun schon elf Jahren sind die von Willi Best musikalisch geführten „Bestinos“ ein fe-

ster und wesentlicher Teil der Fastnachtsprogramme der 1. GCG. Sie bewältigten mit „Dream“ schwierige Partien und brachten mit „Aber dich gibts nur einmal für mich“, ein Lied, das gut ins Ohr ging.

Als Gäste von den befreundeten „Fidelen Wespen“ aus Bad Kreuznach hielt das Ehepaar Wallrauch ein Zwiegespräch, in dem Eheprobleme und die mannigfaltigen Schwierigkeiten mit dem Gebiß des Familienvaters heiter beleuchtet wurde.

Großen Erfolg hatte, wie schon in den letzten Jahren, Frä. Marion Wicht mit den in jugendlicher Manier gesungenen Schlagern „Mississippi Shuffle Boat“ und „Arivederci Hans“.

Mit Gerhard Münch stieg ein gleichfalls bewährter Kämpfer in die Bütt. Er mimte einen olympischen Fackelträger mit Eichenlaubkranz und Petroleumlampe, der als Folge seiner sportlichen Leistungen von Film und Fernsehen engagiert wurde und dort mancherlei zu bestehen hatte. Mit seinem volkstümlichen Humor startete er heftige Angriffe auf die Lachmuskeln.

Als mit Können und Hingabe singender Präsesident hatte Franz Pavlicek mit „Delilah“, „Dös hot kan Goethe geschrieben“ und „Als Böhmen noch bei Östreich war“ guten Erfolg.

Die Abordnungen der im Viererbund befreundeten karnevalstreibenden Vereine, der „Fidelen Wespen“ und der „Mainzer Ranzengarde“ überbrachten ihre Grüße. Bürgermeister Hans Karl wünschte namens des Magistrats wohlverdiente frohe Stunden. Er ging unter anderem auch auf die gegen Griesheim gerichtete Pressekampagne wegen des Einkaufszentrums ein. Bei näherer Prüfung mancher Äußerungen käme man zu dem Schluß, daß bei uns zwar Landwirte, weiter östlich aber Bauern wohnten. Stadtverordnetenvorsteher Donig wurde zum Mitglied des Ehrensenats ernannt und erhielt die entsprechende Narrenkappe. Er versprach, sie würdig zu tragen, wenn auch nicht im Parlament.

Die Bestinos, mit Marion Wicht und der Tanzgruppe, brachten mit dem rhythmisch gesungenen, getanzen und geklatschten „La Fe-

licitad“ einen wirbelnden Abschluß des ersten Teils.

Ein gemeinsam gesungenes Schunkellied leitete den sich flott abwickelnden zweiten Teil ein. Nach zwei Gardetänzen stiegen Bärbel Schmidt als Zensi, ausgestattet mit steinernen Bierkrügen, und Jürgen Schupp als Vinzenz in die Bütt. Die echt bayerische Zensi verlieh mit ihrer Mundart dem mit viel Beifall bedachten Zwiegespräch eine besondere Note.

Stimmungsvoll und sehr melodisch sangen Gisela Münch und Georg Funk, begleitet von Willi Best, ein Potpourri bekannter Pariser Melodien: Ganz Paris träumt von der Liebe — C'est si bon — Mademoiselle de Paris — So ist Paris. Die Tanzgruppe rundete diese Darbietung ab. Einen gesanglichen Bummel nach Mexiko unternahmen die Bestinos mit „Deine Augen“, „Maria Marie“, „Lady of Spain“ und „Mexiko“, bei dem sich Arthur Engel als Solist bewährte.

Garant für zündenden und urwüchsigen Humor war wiederum Heini Merker. Er erschien als Rocker mit Lederjacke und Sturzhelm. Die Schilderung seiner einschlägigen Erlebnisse brachte nicht endenwollenden Beifall. In Auftreten, Mimik und Ideen dürfte er nicht so leicht zu überbieten sein. Er verabschiedete sich mit dem Liedchen „Heut hat man für alles Ersatz“.

Eine weitere Steigerung brachte das Finale, an dem sich alle Akteure beteiligten. Melodien aus verschiedenen Operetten wurden gesungen, getanzt und szenisch gespielt. Besonders ansprechend war das Duett „Ich bin der Prodekan“, hervorragend gesungen und gespielt von A. Engel und W. Schecker. H. Nold sang „Als ich trank den ersten Wein“, A. Engel „Dein ist mein ganzes Herz“, die Bestinos „Er soll dein Herr sein“, G. Münch und H. Merker parodierten „Ich spiel mit Dir“ und die Bestinos boten als Schlußakkord den Bocaccio-Marsch.

Auch die Gardegruppen waren in voller Aktion, und mit der schwungvollen Tritsch-Tratsch-Polka, Konfetti-Regen, Luftschlangen-Vorhang und in den Saal fallenden Luftballontrauben fand das Programm um 24 Uhr sein Ende. Nach der Tombola-Auslosung mit dem Hauptgewinn einer Reise nach Kitzbühl, wurde bis in den Morgen getanzt.

Die Veranstaltung war vielfältig und reichhaltig mit einem deutlichen Schwergewicht bei Gesang, Tanz und Ausstattung. Aus Zeitnot waren einige vorgesehene Programmnummern gestrichen worden. Dies wird bei der Wiederholung am kommenden Samstag nicht notwendig werden.